

Die Entscheidung¹

Korassi Téwéché

Ich bin müde. Müde, jeden Tag über Rassismus zu philosophieren. Müde, rassistische Texte zu kritisieren, zu dekonstruieren, darüber zu reflektieren. Müde, zu beweisen, dass das ganze System falsch ist. Müde, jeden Tag über Gerechtigkeit und Gleichheit schreiben und reden zu müssen. Was ist mit den Menschen los?

Ich weiß nicht warum, aber ich habe den Eindruck, dass die Menschen nur spielen wollen. Ich will jedoch nicht die Rolle des Kritikers spielen, des Philosophen, des Intellektuellen, des Vernünftigen, der Hegel oder Kant liest und über die ‚Komplexität‘ Ihrer rassistischen Äußerungen reflektiert. Wir alle wissen, dass sie falsch waren. Kant und Hegel haben sich völlig geirrt. Warum tun wir jetzt so, als wäre dieser Irrtum vernünftig gewesen? Warum müssen Hegel und Kant auch in ihrem Wahnsinn wunderschön aussehen? Warum müssen wir heute noch diese Ästhetik des Hässlichen rechtfertigen, als hätten wir keine Ahnung von der Wirklichkeit? Wozu sind wir hier, anstelle Menschen im Mittelmeer zu retten oder endlich daran zu arbeiten, dass unsere Gesellschaften sich endlich grundlegend verändern? Diese Frage muss leider jeder für sich selbst beantworten.

Ich bin hier, weil ich echte Menschen treffen möchte. Keine ‚Weißen‘, keine Intellektuellen, keine Philosophen. Echte Menschen. Menschen, die ihren Intellekt, ihr Herz und ihren Willen miteinander in Einklang bringen wollen. Menschen, die mir als Mensch begegnen wollen. Die sich selbst finden wollen. Vielleicht werde ich solchen Menschen nicht begegnen. Vielleicht gibt es sie nicht. Aber vielleicht doch. Man weiß nie, mit wem man sich auf dem Weg trifft. Das Wichtigste scheint es, sich zu bewegen, jeden Tag aus dem Bett aufzustehen, genug Mut für den Tag zu haben. Die Welt ist voller Wunder. Es gibt immer etwas Schönes zu sehen. Es gibt den Himmel, es gibt Bäume, es gibt die Sonne, es gibt Sterne. Aber über allem gibt es Menschen, ganz besondere Menschen. Das allerschönste Werk der Schöpfung. Das Klügste. Aber auch das

¹ Impuls zum Workshop: „Wie umgehen mit rassistischen Textpassagen in der Aufklärungsphilosophie?“ [Philosophische Winterakademie Lehrerseminar.desd \(franz-hitze-haus.de\)](https://www.philosophische-winterakademie-lehrerseminar.desd(franz-hitze-haus.de)) Akademie Franz Hitze Haus, 23.02.24. Münster.

verrückteste. Gut und böse. Schön und hässlich. Gerecht und ungerecht. All das gehört zum Leben.

Warum bin ich eigentlich hier? Weil ich immer noch an dieses große Werk glaube. Kant interessiert mich weniger als das, was ich gerade sehe, fühle, berühre, begegne. Dieser Augenblick ist das Wichtigste. Kant lesen heißt, ihn hinter diese Wirklichkeit zu stellen. Vielleicht hat sein Text eine Bedeutung. Vielleicht ist Kant für einige von uns ein Symbol. Aber wie kann man dieses Symbol mit dem vergleichen, was ich hier und jetzt erlebe? Kant zu lesen bedeutet, mich selbst zu lesen. Ich bin der ursprüngliche Text, den er durch seinen Text negiert. Meine Existenz selbst widerspricht allem, was er über mich und meine Vorfahren geschrieben hat.

Wer Kants Text lesen will, muss zuerst zu mir kommen. Die beste Art, ihn zu lesen, ist neue Räume für eine wirkliche Zusammenkunft zu öffnen. Statt über Worte und Begriffe zu diskutieren, müssen wir einander kennenlernen. Diese Art des Lesens nenne ich **organische Philosophie**. Es geht darum, die Wirklichkeit selbst zu lesen, indem wir sie aufnehmen. Rassismus wird niemals durch Worte, Texte, Artikel, Bücher verändert. Wir müssen uns selbst verändern, unsere Grenzen öffnen, ein Flugticket nach Afrika, Indien, China, Lateinamerika buchen. Dorthin reisen, Menschen treffen, sie kennenlernen... All das fordert Mut. Im Grunde geht es darum, eine neue Art des Philosophierens zu erproben, die über Systeme und Konzepte, Phantasien und Träume hinausgeht. Die Frage ist: Sind wir bereit, diesen Schritt zu begehen? Wollen wir den Preis für die Gestaltung unserer kleinen Welten zahlen? Oder wollen wir lieber immer wieder Texte kommentieren? Vielleicht ist das einfacher und schöner. Aber für wen?

Es gibt keine allgemeingültige Antwort auf die Frage: Wie soll man Kants rassistische Texte lesen? Das muss jeder für sich selbst entscheiden. Die Frage ist jedoch: Wer will Rassismus wirklich bekämpfen? Auf wessen Kosten?